Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.86 mit Postbestellgebühr. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen und Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Rpf., Reklamezeile 60 Rpf. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für telef. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 111 — Samstag den 14. Mai 1932 — 90. Jahrgang

Die Folgen der parlamentarischen Vorgänge vom 12. Mai

Berlin, 13. Mai. In der Aeltestenratssitzung am Donnerstag abend spielte auch das vor kurzem ergangene Urteil des Staatsgerichtshofes eine Rolle, durch das der Minderheit des preußischen Landtages das Recht zugesprochen worden ist, die Einberufung des Landtages auch während einer Tagungspause zu erzwingen. Die Nationalsozialisten forderten, gestützt auf dieses Urteil und auf Artikel 24 der Reichsverfassung, die Einberufung des Reichstages schon auf Verlangen von einem Drittel der Abgeordneten. Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium, Präsident Löbe, Vizepräsident Esser und die Vertreter der Mehrheitsparteien blieben jedoch, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. hört, bei der Auffassung, daß die bisherige Praxis des Reichstages unanfechtbar sei, wonach Artikel 24 der Verfassung sich nur auf Parlamentspausen nach einem Sessionsbeschluß bezieht und bei einfachen Vertagungen des Reichstages die Einberufung der nächsten Sitzung dem Präsidenten in Uebereinstimmung mit Regierung und Mehrheit der Parteien überlassen werden kann.

Die Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion haben sich im Laufe der Nacht nach München begeben, wo heute eine Besprechung über die letzten parlamentarischen Vorgänge mit Adolf Hitler stattfindet. Nur dem Abgeordneten Strasser ist es nicht gelungen, München zu erreichen, obwohl die Kriminalbeamten ihn gestern abend im Reichstag nicht verhaften konnten. Strasser wurde heute früh festgenommen, als er den Zug nach München besteigen wollte. Seine Vernehmung ist noch nicht abgeschlossen. Von der Führerbesprechung in München hängen die weiteren Schritte ab, die die Nationalsozialisten unternehmen werden. In nationalsozialistischen Kreisen erwartet man, daß der erste Schritt ein Strafantrag gegen den Vollzeivizepräsidenten Dr. Weiß sein wird. Dr. Weiß hat übrigens, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die undankbare Aufgabe, gegen Abgeordnete des Reichstages mit Polizeigewalt vorzugehen, nur sehr ungern übernommen. Er war jedoch dazu gezwungen, weil Polizeipräsident Grzesinsky augenblicklich nicht in Berlin weilt und auch ein anderer höherer Polizeibeamter für eine solche Aufgabe nicht zur Verfügung stand.

Nachdem ihr Antrag, einen festen Termin für die nächste Reichstagssitzung, und zwar noch vor dem 6. Juni festzusetzen, gestern abend im Aeltestenrat abgelehnt worden ist, werden die Nationalsozialisten voraussichtlich darauf verzichten, noch einmal einen Antrag auf Einberufung des Aeltestenrates oder des Reichstages zu stellen. Das Ergebnis des heutigen Münchener Besprechung wird wohl das sein, daß sofort Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben wird, um ein ähnliches Urteil wie das gegen Preußen auch für das Reich zu erstreiten. Ein solches Urteil könnte jedoch, selbst wenn es für die Nationalsozialisten günstig ausfiele, kaum vor dem 6. Juni ergehen. Ueber die gestern abend noch eingebrachten Beschwerden der Nationalsozialisten gegen die geschäftsordnungsmäßigen Maßnahmen des Präsidenten Löbe wird also erst im Juni vom Plenum entschieden werden können. Bei der Erregung, die auf beiden Seiten, namentlich bei den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten herrscht, muß man es als ausgeschlossen betrachten, daß bis zum 6. Juni eine Beruhigung der Gemüter eingetreten ist und eine ordnungsmäßige Behandlung dieser Dinge möglich wird. Man hegt sogar Befürchtungen für den Verlauf der nach Pfingsten beginnenden Ausschußverhandlungen. Die Sitzung des handelspolitischen Ausschusses, die am 25. Mai stattfinden sollte, ist übrigens bereits abgesagt worden, allerdings nicht etwa aus politischen Gründen, sondern wegen Behinderung verschiedener Ausschußmitglieder. Ueber die Einberufung des auswärtigen Ausschusses ist noch nicht entschieden.

Die Vermögenssteuer wird gesenkt

Berlin, 13. Mai. In einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums heißt es: Die angekündigte Verordnung zur Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftssteuer und Grunderwerbssteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge ist nunmehr ergangen.

Sie sieht auf dem Gebiet der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1932 einen einheitlichen Abschlag von der Steuer selbst, und zwar in Höhe von 20 v. H. des an sich maßgebenden Steuerbetrages vor, die Herabsetzung verteilt sich gleichmäßig auf die einzelnen Vermögenssteuerraten.

Auf dem Gebiete der Erbschaftssteuer werden in den Fällen, in denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1932 entsteht, die für den Grundbesitz maßgebenden Einheitswerte um 20 v. H. gesenkt.

Ebenso wird bei der Grunderwerbssteuer in den Fällen, in denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1932 entsteht und der Einheitswert in Betracht kommt, von einem um 20 v. H. niedrigeren Wert ausgegangen.

Hinsichtlich der am 20. Mai 1932 fälligen Vermögenssteuerrate ist u. a. folgendes zu beachten: Wer seinen Vermögenssteuerbescheid 1931 bereits erhalten hat, erhält keine besondere neue Mitteilung, sondern hat ohne weiteres die Vierteljahreszahlung für 1932 um 20. v. H. zu kürzen. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid in den nächsten Tagen noch nicht erhält, kann die sich am 20. Mai 1932 zu entrichtende Vorauszahlung ohne weiteren Antrag um 20 v. H. kürzen.

Ausnahmsweise werden Zuschläge nicht erhoben, wenn die Steuerpflichtigen ihre Vermögenssteuerzahlung bis zum 23. Mai 1932 entrichten.

Das Urteil im Reichstagsprozeß

Berlin, 12. Mai. Das Schnellschöffengericht Berlin-Mitte fällte heute nach fast siebenstündiger Verhandlung in dem Prozeß wegen des gestrigen Zwischenfalls im Reichstag folgendes Urteil:

Die Abgeordneten Heines, Stegmann und Waitzel werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Tateinheit mit tätlicher Beleidigung zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Abgeordnete Gregor Strasser wird freigesprochen.

Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen die Abgeordneten Heines und Stegmann wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 4 Monate Gefängnis, gegen den Abgeordneten Waitzel 2 Monate Gefängnis, gegen den Abgeordneten Gregor Strasser wegen Formalbeleidigung 100 RM. Geldstrafe.

Die Begründung des Urteils

Berlin, 13. Mai. In der Begründung führte das Gericht aus, daß aus den Zeugenaussagen eindeutig bewiesen wurde, daß Heines und Stegmann die ihnen zur Last gelegte Körperverletzung begangen haben und zwar in Tateinheit mit tätlicher Beleidigung. Der Abg. Weitzel hat die Beteiligung an dem zweiten Vorgang in der Wandelhalle selbst gestanden. Mildernde Umstände mußten den Angeklagten versagt werden, da sie genügend Gelegenheit hatten, den Groll gegen Dr. Klotz auf legalem Wege einen Ausweg zu verschaffen. Aber selbst, wenn man eine illegale Sühne zugestehen wollte, gäbe es einen anderen Ort als gerade der Reichstag, der vielen Millionen ein geheiligter Boden ist. Er ist das Haus des deutschen Volkes und nicht das Haus der Nationalsozialisten, wo die mittelalterlichen Methoden des Faustrechtes nicht hingehören. Bei dem Angeklagten Strasser mußte auf Freispruch erkannt werden, da nur eine körperliche Beleidigung, nicht aber eine Formalbeleidigung zur Anklage stand. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit nicht Freispruch erfolgt ist, den Angeklagten zur Last. Die Angeklagten wurden aus der Haft entlassen.

Strafantrag des Polizeipräsidenten gegen Dr. Goebbels

Berlin, 13. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: Während der gestrigen Reichstagssitzung äußerte der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels: „Da kommt das jüdische Schwein, der Weiß, hier herein und provoziert uns durch seine Anwesenheit."

Wegen dieser beleidigenden Aeußerung, für die sich Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien als Zeugen zur Verfügung gestellt haben, hat der Polizeivizepräsident Strafantrag gegen Dr. Goebbels gestellt.

Hilferuf Oesterreichs

Schreiben der österreichischen Regierung an den Völkerbund

Wien, 13. Mai. In dem vom Bundeskanzler Buresch am 9. Mai an den Generalsekretär des Völkerbundes abgesandten Schreiben, in dem eingangs ein Ueberblick über die handels- und währungspolitische Lage Oesterreichs im letzten Jahre gegeben wird, heißt es: Da die geplanten internationalen Aktionen voraussichtlich erst im Laufe von Monaten realisiert werden könnten, müsse die Regierung die sich aus der Lage ergebenden Folgerungen ziehen; denn die Devisenlage dränge zu neuen Entscheidungen. Oesterreich könne entweder die verringerten Devisenvorräte wie bisher aufbrauchen, oder einen neuen Schritt unternehmen. Die Einstellung der Zuteilung von Devisen für den Dienst der Auslandsschulden könne für das Ansehen Oesterreichs sehr nachteilig sein, wenn nicht maßgebende Stellen, insbesondere des Völkerbundes, solche Maßnahmen als gerechtfertigt anerkennen. Auch der andere Weg ist äußerst bedenklich, da die Devisenbestände der Nationalbank zu einem bedeutenden Teile auf kurzfristigen Krediten der Bank von England und der BIZ. bestünden. Wenn dieser Devisenvorrat in der nächsten Zeit verbraucht würde, wäre nicht nur die Kreditrückzahlung unmöglich, sondern der für die österreichische Bevölkerung lebenswichtige Import könnte bedroht sein.

Das Schreiben schließt mit der Erwartung, daß der Völkerbund und sein Finanzkomitee Oesterreich seinen Rat in einer so ernsten Stunde nicht versagen werden. Da die Kreditempfehlungen zu keinem positiven Erfolg geführt hätten, sei die Beratung mit dem Finanzkomitee für Oesterreich dringender als je. Die Regierung erwarte daher, daß das Finanzkomitee so rasch wie möglich zusammentreten werde.

Bundeskanzler Dr. Buresch empfing heute nachmittag die Gesandten der vier Hauptmächte und teilte ihnen den Inhalt des Schreibens der österreichischen Bundesregierung an den Generalsekretär des Völkerbundes mit.

*

Washington, 12. Mai. Wie das Schatzamt mitteilt, beläuft sich der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt auf rund 2,5 Milliarden Dollar. Der Fehlbetrag des Vorjahres war 903 Millionen Dollar.

„Hundert Meter vor dem Ziel"

(Wirtschaftliche Wochenschau.)

(Nachdruck verboten.)

is. Erst die völlige Streichung der politischen Schulden könne die Rettung aus der Not einleiten, stellte der Kanzler im Reichstag fest. Aber nicht alle Regierungen teilen diesen Standpunkt. Daß es bei den kommenden Verhandlungen ein hartes Ringen geben wird, geht schon daraus hervor, daß Poincare erst kürzlich betonte: „Der Krieg ist noch nicht zu Ende"! Aber wir stehen nur mehr 100 Meter vor der Entscheidung, vor dem „Ziel", wie der Reichskanzler sagte. Nun gilt es, die Nerven zu behalten und dem Volke stets den Ernst der Lage einzuhämmern.

In der Abrüstungskonferenz wurde bis jetzt darüber verhandelt, wie man den nächsten Krieg führen solle, aber nicht wie man ihn verhindern könne. Die deutsche Forderung steht nach wie vor unumstößlich aufrecht: Wie Deutschland, so sollen auch die übrigen Staaten abrüsten, damit so die unbedingt erforderliche Gleichberechtigung hergestellt ist. Das Versailler Diktat macht übrigens die Abrüstung zur

internationalen Pflicht.

Kein Wunder, daß der französische Vertreter im Landabrüstungsausschuß in Genf dagegen Einspruch erhob, daß man ständig die Friedensverträge als Musterbeispiel für die Abschaffung von Angriffswaffen hervorhebe. Deutschland wird aber in Genf immer wieder auf die Versailler „Verträge" hinweisen müssen, sehr zum Unbehagen der Franzosen.

Die Wahlen brachten die österreichische Regierung zu Fall. Es soll nun eine Regierung zusammengezimmert werden, die von allen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, getragen wird. Das wäre an und für sich eine ideale Grundlage einer Regierung, die aber äußerst schwer herzustellen ist.

Auch in Frankreich haben die Wahlen das politische Bild verschoben. Die Erregung über die Erwordung des Staatspräsidenten hat sich noch nicht gelegt. Lebrun, das neue Oberhaupt Frankreichs, angeblich der 14. Staatspräsident der Republik, wird ebenso wie Doumer für die alte außenpolitische Linie Frankreichs sorgen und der Kurs Tardieus wird auch jetzt nach dessen Rücktritt die Haltung der Franzosen weiterhin in Genf und Lausanne bestimmen.

Als im Sommer vor rund einem Jahr der große, von Frankreich entfesselte Sturm gegen unsere Währung und unsere Banken tobte, konnte man in der französischen Presse mitunter hören, die Lage von 1931 lasse sich mit der

Marneschlacht

vergleichen. Allerdings stand damals nicht Deutschland vor den Toren von Paris, sondern Frankreich unternahm vielmehr einen schweren Vorstoß gegen das Herz unserer Wirtschaft, gegen unsere Währung. Wie 1914 der Krieg im Westen und Osten zugleich entflammte, so muß sich auch heute Deutschland von dem französischen Tribut- und Rüstungsangriff abgesehen, gegen östliche Machenschaften zur Wehr setzen und einen Zweifrontenkrieg führen.

Kaum konnte der erste Angriff Litauens gegen das deutsche Memelgebiet glücklich abgewehrt und ein Wahlsieg zu unseren Gunsten erstritten werden, als Litauen nun die Art seines Vorstoßes ändert und zahlreiche seiner Schützenverbände auf Lastautos und Fahrrädern ins deutsche Memelland schickt. Natürlich nicht zur Hebung des Fremdenverkehrs, sondern zu Putsch- und Terrorabsichten. Ein weiterer Vorstoß ist also hier zu erwarten.

Nicht besser sieht es mit Polen und Danzig aus. Der Völkerbundsrat stellt sich zwar schützend vor das Recht der freien Stadt Danzig, dessen Hafen Polen voll auszunutzen hat. Aber Polen wird sich letzten Endes durch Genf nicht davon abhalten lassen, Danzig zu bekriegen, um es eines schönen Tages einzustecken.

Wie bei Beginn des großen Krieges die Slawen (Russen) im Osten einfielen, so ist auch heute unsere Ostgrenze von den Slawen, den Polen nämlich, bedroht. Sie haben es bekanntlich auf Ostpreußen abgesehen. Wenn sie losschlagen, dann müssen sie, das steht fest, den Kampf mit dem ganzen deutschen Vaterlande aufnehmen. Polen weiß außerdem auch, daß Rußland in seinem Rücken zu fürchten ist und nicht umsonst versucht Warschau ängstlich mit den Franzosen einen neuen Vertrag abzuschließen oder wenigstens den alten Nichtangriffspakt zu verlängern.

Aehnlich wie durch den Schuß von Serajewo, der den Weltkrieg eröffnete, war der Krach der österreichischen Kreditbank in Wien (also wieder Südosten Europas!) der Auftakt zum Wirrschaftskrach mit den anschließenden Zusammenbrüchen und großen politischen Schlachten, vor deren Entscheidung wir nur mehr ein kleines Stück entfernt sind. Auch heute soll nach Frankreichs Wunsch der Südosten Europas zu einer Front gegen Deutschland zusammengeschweißt werden. Diese Front ist aber nicht mehr so fest wie vor rund 20 Jahren. So gärt es z. B. in Südslawien. Eine Offiziersrevolte wollte die Dynastie entfernen und Bauernunruhen flammen überall auf. Ein wirtschaftlich und politisch unterhöhltes Volk ist aber ein denkbar schwacher Bundesgenosse.

Im Hintergrund des europäischen Tributkampfes steht, ähnlich wie im großen Völkerkrieg

Amerika.

Noch hat es sich nicht endgültig entschieden, wenngleich es schon einmal, und zwar durch das Hooverjahr, zu unseren Gunsten eingriff. Es ist Aufgabe der Diplomatie, Amerika für den deutschen Standpunkt endgültig zu gewinnen; denn damit hätten wir einen von Frankreich nicht einzuholenden Vorsprung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ueberfall auf den König von Spanien

Paris, 13. Mai. Die durch den Präsidentenmord aufgeregte Pariser Oeffentlichkeit wurde heute nachmittag durch eine neue Alarmmeldung über einen Attentatsversuch auf den früheren spanischen König Alfons XIII. in höchste Spannung versetzt. Glücklicherweise stellte sich heraus, daß Alfons XIII. in Marseille nach Verlassen des Dampfers, der ihn von Malta zurückbrachte, zwar das Opfer eines gemeinen Ueberfalles war, aber ohne schwere Verletzungen davongekommen ist.

Der Exkönig wurde an der Landungsstelle von seinem Sohn, dem Infanten Don Juan, erwartet und schickte sich an, das in einiger Entfernung haltende Automobil zu besteigen, als sich plötzlich ein in Marseille ansässiger spanischer Arbeiter auf ihn stürzte und ihn mehrere Male mit der Faust ins Gesicht schlug. Aus Mund und Nase blutend, bestieg der frühere König, der die Ruhe nicht verloren hatte, das Auto, während die Kriminalpolizei den Täter festnahm. Der Staatsanwalt von Marseille wird unverzüglich die Anklage auf schwere Körperverletzung erheben.

Rumänien zahlt keine Gehälter mehr

Bukarest, 12. Mai. Das rumänische Finanzministerium hat telegraphisch alle Kassen des Landes angewiesen, daß sämtliche Gehalts- und Pensionszahlungen an Beamte, Angestellte usw. bis auf weiteres einzustellen sind. Ein Grund ist nicht angegeben. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Feststellung der vorhandenen Barmittel, die dann prozentual zur Verteilung kommen sollen.

Französische Milliarden für Rumänien

Bukarest, 13. Mai. Die Kontrolltätigkeit der französischen Sachverständigen ist wesentlich beendet. Rumänien hofft, Anfang Juni von Frankreich einen Vorschuß in Höhe von sieben Milliarden Lei zu 3—4 Prozent für ein Jahr zu erhalten, von denen fünf Milliarden für die Bezahlung der Staatslieferanten und zwei Milliarden für die Bezahlung rückständiger Gehälter verwendet werden sollen. Dabei ist Voraussetzung, daß sich die neue französische Regierung den rumänischen Standpunkt zu eigen macht. Die Presse fordert Frankreich auf, seiner traditionellen Politik treu zu bleiben und im ureigenen französischen Interesse Rumänien weitgehend zu unterstützen.

Eine Spur der Mörder des kleinen Lindbergh

Hopewell, 13. Mai. Die Leiche des kleinen Lindbergh ist nur etwa 25 Meter von einer Telephonleitung entfernt gefunden worden, die seinerzeit gelegt worden war, um die Suche nach dem Kinde zu erleichtern. Dr. Mitchell, der Bezirksarzt und Leichenbeschauer erklärte, daß der Kleine seit mindestens zwei Monaten tot sei. Sein Ableben müsse etwa 14 Tage nach der Entführung und vor der Zeit stattgefunden haben, da Lindbergh die 50 000 Dollar Lösegeld zahlte. Die Identifizierung, so führte Dr. Mitchell weiter aus, sei gelungen.

Man habe das Baby an bestimmten körperlichen Einzelheiten wie acht Zähnen und übereinanderliegenden Zehen erkennen können. Polizeioberst Schwarzkopf erklärte, das Kindermädchen habe die aufgefundenen Kleidungsstücke bestimmt wieder erkannt. Was die Täter anbetrifft, so führte er weiter aus, so richte sich der Verdacht jetzt auf eine bestimmte Gruppe von Personen und es würden bereits Schritte zu deren Verhaftung unternommen. Es soll sich um eine bekannte Verbrecherbande handeln.

Zwanzig weitere Konstabler sind hierher beordert worden, um auf der Suche nach Spuren der Mörder zu helfen.

Frau Lindbergh und Frau Morrow, ihre Mutter, befanden sich in Hopewell, als die kleine Leiche gefunden wurde. Oberst Lindbergh wurde sofort benachrichtigt und ist nach hierher unterwegs.

Lindbergh an der Leiche seines Kindes

Trenton (New Jersey), 14. Mai. Oberst Lindbergh traf heute hier ein und äußerte den Wunsch, den Leichnam seines Kindes zu sehen, bevor der Sarg endgültig geschlossen wurde. Lindbergh verharrte einige Augenblicke in ergriffenem Schweigen vor den sterblichen Ueberresten seines Söhnchens. Kurze Zeit später wurde der Sarg mit dem Leichenauto ins Krematorium gebracht.

Energische Aktion zur Ergreifung der Mörder des Kindes Lindbergh

Washington, 13. Mai. Präsident Hoover stellte dem Gouverneur des Staates New Jersey den gesamten Bundespolizeiapparat zur Verfügung und erklärte, die Menschenjagd dürfe nicht aufhören, bis die gemeinen Mörder des Kindes Lindbergh gefaßt und bestraft seien.

Im Kongreß wurde eine Gesetzesvorlage eingebracht, die Menschenraub mit Todesstrafe belegt.

Sterling statt Gold in Australien

Melbourne, 13. Mai. Im australischen Repräsentantenhaus wurde in zweiter Lesung ein Gesetz eingebracht, das die australische Notenbank ermächtigt, ihre Goldreserven teilweise durch Sterling zu ersetzen. Die durch den Umtausch von Gold in englische Pfund möglicherweise sich ergebenden Gewinne sollen einem Währungsstabilisierungsfonds überwiesen werden. In der Begründung der Vorlage erklärte der australische Finanzminister, daß bei der gegenwärtigen Weltlage das englische Pfund eine bessere Aussicht biete als das Gold, dem Uebel einer fortdauernden Inflation zu entrinnen. Solange nicht eine Stabilisierung der Währungen der englischen Weltreichsstaaten erfolgt sei, sei eine zufriedenstellende Förderung und Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen den Dominions und dem Mutterlande unmöglich.

Japan konzentriert sich auf die Mandschurei

Neue Kriegsgefahr mit Rußland

Schanghai, 13. Mai. Die japanischen Truppen um Schanghai begannen heute in überstürzter Hast die völlige Räumung der von ihnen besetzten Stellungen. Ueberall wurden die Schützengräben zugeschüttet, die Stacheldrahtverhaue beseitigt. Den hiesigen japanischen Kommandostellen und der japanischen Kolonie wie auch allen Fremden kam die Tokioer Entscheidung überraschend. Man hegt deshalb allgemein größte Besorgnisse wegen zukünftiger Verwicklungen der Dinge. Die chinesische Regierung beurteilt in diesem Zusammenhang die Lage in der Mandschurei sehr ernst. Die Haltung der japanischen Behörden und Truppen in der Gegend von Schanhaikwan, an der chinesisch-mandschurischen Grenze, scheint hier äußerst gefährlich zu sein. Weiter ist damit zu rechnen, daß die Japaner Schanhaikwan besetzen. Marschall Tschanghsueliang zieht daher, wie verlautet, starke Truppenabteilungen zusammen, um jedem Angriff der Japaner auf Schanhaikwan Widerstand zu leisten.

*

Warschau, 13. Mai. Bei Lodz stürzte gestern ein Flugzeug bei einem Probeflug infolge Motorexplosion aus dreißig Meter Höhe ab. Der ganze Apparat war in wenigen Minuten vollständig verbrannt. Führer und Beobachter wurden als verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

Aus Stadt und Land

Gedanken zum Pfingstfest

Wenn heute Menschen zusammenkommen, dann sprechen sie über wirtschaftliche Fragen miteinander und tauschen wirtschaftliche Sorgen aus. Von jedem Prediger auf der Kanzel, von jedem Professor auf seinem Katheder, von jedem Volksredner auf dem Podium erwartet man, daß er die Arbeit, die Arbeitsnot, die Arbeitslosigkeit zum mindestens berührt, wenn nicht zum Mittelpunkt seiner Worte macht. Und jedesmal kann man dann beobachten, wie bei allseitiger Betrachtung aller Weisheit letzter Schluß ist: es kommt eben immer und überall auf die Gesinnung, auf den Geist an. Wenn dieser anders wäre im Unternehmer und Arbeiter, beim Beamten und beim Steuerzahler, im Großen und Kleinen, dann gäbe es, dann wäre ein Ausweg möglich. Aber es ist seltsam: so gerne die Menschen da und dort verzichten und opfern und nachgeben — zu einer gründlichen Umkehr, zu einer tatsächlichen Wendung lassen sie sich nur durch die brutale Not bewegen. Denket einmal, die 1,8 Millionen Menschen, die Lenin nach seinem eigenen Zeugnis hat in Rußland hinmorden lassen, um jeden Widerstand gegen seine Macht unmöglich zu machen; denket einmal, diese 1,8 Millionen könnten noch einmal ins Leben zurückkehren: zu welchen Opfern und Verzichten wären sie bereit, um den Ausbruch einer derartigen Katastrophe zu verhindern? Denn auch Lenins Terror vom 4. November 1917 war natürlich nur möglich, weil der Boden vorbereitet war und weil schwerste Fehler begangen worden waren. Wo keine Saat ist, geht kein Haber auf! Aber jeder denkt und rechnet: er könne sich drücken; es treffe wohl den anderen oder den nächsten; ihm gehe es noch einmal hin; er könne ohne Umkehr, ohne Ernst sich freimachen. Und das Ende ist dann das Entsetzen.

Mitten in diese Betrachtungen hinein, denen sich angesichts einer zusammenbrechenden Wirtschaft ja niemand entziehen kann, tritt das Pfingstfest wie ein fremder Gast: darf er sein Wort hören lassen? wird ihm die Rede vergönnt? Und es redet Paulus in wenigen, aber markigen Worten von dem Wirken des Geistes und der Kraft. Was er sagt, gießt Erlösung in das bekümmerte Herz und macht den Verzagtesten mutig und munter. Heimatluft des Himmels, Sturmwind der Ewigkeit weht uns entgegen: O heilger Geist, kehr bei uns ein! Geist der Hoffnung, führe du mich dem Himmelserbe zu; laß mein Herz sich deiner freun und in Hoffnung selig sein. Es kommt auf den Geist an: der heilige Geist würde Wunder wirken.

Was vermöchte er denn? In ihm wären wir nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger und Hausgenossen! Mit anderen Worten: alles wäre von Grund auf anders. Wie am römischen Saturnalienfest die Sklaven zu Tische sitzen und sich von ihren Herren bedienen lassen durften, so wäre es auch hier. Dem heimatlosen Wanderer liegt nichts am Wohlergehen des Ganzen — solange es aber noch ein Bürgerrecht gab, knüpfte sich daran ein ganz erhebliches Interesse: Egoismus, gewiß! aber auch sacro egoismo: heiliger Einsatz für die Stadt der Väter und für die Zukunft der Kinder. Der Fremdling schleicht begierig, aber kraftlos von Haus zu Haus, fast überall der Ablehnung gewiß, ein trauriges Dasein! Wird er aber irgendwo Hausgenosse und findet einen Platz, dann schaut er ganz anders drein und das frühere Selbstvertrauen kehrt wieder: Achten ihn andere, dann darf er auch selber wieder hoffen! Das aber wirkt der Geist: er macht den Geizigen freigebig, weil er erkennt, daß er selber ohne die Barmherzigkeit verloren ist; er hält den Jähen zurück, weil des Menschen Zorn nicht tut, was vor Gott recht ist; er öffnet die freundliche Tür, weil kein Menschenbruder draußen stehen darf, ohne Liebe gefunden zu haben; er kennt keinen unübersteiglichen Wall, weil alle Menschen Brüder sind; selbst der Verbrecher findet noch ein gutes Wort, denn wir sind allzumal Sünder, und was hättest du, das dir nicht wäre gegeben vom Vater.

Das aber wächst heran, wie ein tüchtiger Bau im Frühjahr unter den rüstigen Händen der Bauleute: Christus ist der Eckstein; auf ihm ruhen die Apostel und Propheten; dann folgen wir kleineren Steine, doch jeder auch seinen Platz ausfüllend; alle zusammen schließlich doch ein heiliger Tempel, ja mehr! Das Ganze ist nichts Geringeres als eine Behausung Gottes im Geist!

Willst du dabei sein? Willst du dieser eckligen Sonnseligkeit und Sinnlosigkeit entronnen, wissen, was dein Platz ist, dann laß dich heute noch behauen! Der heilige Geist gibt Leben und volles Genüge. Pfingstfest, Tag des Lebens! A. S.

Neuenbürg, 14. Mai. Die Harmoniekapelle des Musikvereins wird am Pfingstsonntag von 11—12 Uhr auf dem Turnplatz konzertieren. Bei regnerischer Witterung wird das Promenadekonzert in die Turnhalle verlegt.

(Wetterbericht.) Hochdruck liegt jetzt im Osten in einer für besseres Wetter verhältnismäßig günstigen Lage. Im Westen von Irland befindet sich immer noch eine Depression. So ist für Sonntag und Montag zwar mehrfach heiteres, aber zu gewittrigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Arnbach, 6. Mai. Aus dem Gemeinderat. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem oberamtlichen Erlaß betr. Krisenunterstützung, wonach der Bezirksrat beschlossen hat, mit Wirkung vom 1. April 1932 ab Ersatz des Aufwands der Amtskörperschaft auf Grund des Paragraphen 167 Abs. 1 Satz 2 des A.B.G. in Höhe von 30 v. H. von den Gemeinden zu beanspruchen. — Einem Gesuch um Abgabe von mehreren Hundert Stangen aus dem Gemeindewald wird entsprochen. — Die Verpachtung des bisher dem Eberhalter zur Nutznießung überlassenen Grundstücks auf dem Wasen wird genehmigt. — Vom Forstamt Neuenbürg ist eine Rechnung für die Benützung des Schwabstichwegs durch die Abfuhr von Langholz aus Abt. 30 eingegangen. Der Gemeinderat ist im Zweifel darüber, ob die Umrechnung zu Recht erfolgt ist, weshalb der Vorsitzende näher feststellen soll, ob bei der Abfuhr des Holzes ein nichtöffentlicher Weg der Forstverwaltung benützt worden ist. — Dem Gesuch des Mieters einer Wohnung in einem Gemeindegebäude um Herabsetzung der Miete wird vom Gemeinderat, da keine Veranlassung hiezu vorliegt, nicht entsprochen. — Der Voranschlag für 1931 ist nunmehr für vollziehbar erklärt worden, der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem bezügl. oberamtl. Erlaß. — Der Voranschlag von 1932 wird teilweise vorberaten. Aus diesem Anlaß werden die Gehälter der Gemeindebeamten mit Wirkung vom 1. April 1932 erneut gekürzt, die Fleischbeschaugebühren und die Taglöhne neu geregelt. Die Handwerkskammerumlage, die bisher ganz aus der Gemeindekasse bezahlt wurde, ist ab 1. April 1932 auf die einzelnen Handwerker umzulegen.

Arnbach, 10. Mai. Am letzten Sonntag trat nach längerer Zeit der hiesige Gesangverein wieder mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Im Saale des Gasthauses zum „Ochsen" veranstaltete er ein Konzert, zu dem er sich noch die Mitwirkung des hiesigen Mädchenchors und des hiesigen Mandolinenklubs gesichert hatte. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich auch eine größere Zahl auswärtiger Besucher eingefunden. Der Ochsensaal hatte sich bei Beginn des Konzerts bis zum letzten Platz gefüllt, so daß der Veranstalter mit dem Besuch des Konzerts wohl zufrieden sein konnte. Mit einem flotten Marsch eröffnete der Mandolinenklub den Reigen der Darbietungen. Abwechslungsweise folgten Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre und Musikstücke. Die einzelnen Vorträge ernteten reichen Beifall und zeigten, daß die Besucher mit dem Gebotenen vollauf zufrieden waren und der Verein kann daraus entnehmen, daß solche Veranstaltungen immer wieder ihre Anziehungskraft ausüben und den sonst üblichen Unterhaltungen vorgezogen werden. Anschließend an das Konzert fand eine Verlosung statt, bei der viele nicht den erhofften Gewinn erhielten und von der wohl der Gewinner des Ziegenbocks und des Schweines am meisten befriedigt sein werden. Auch die Jugend kam noch zu ihrem Recht und bis Mitternacht wurde nach den Weisen des Mandolinenklubs das Tanzbein geschwungen. Es darf der Verein auf eine wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

Die Kirschenblüte ist vorbei. Leider war ihr dieses Jahr die Witterung nicht hold. Hoffen wir, daß das nasse Wetter nicht allzuviel geschadet hat. Bis jetzt scheint es, daß das Wetter keinen zu großen Schaden angerichtet hat. Es ist nun bald die Zeit der Apfelblüte, der wir wünschen, daß ihr eine bessere Witterung beschieden ist, so daß sich Alt und Jung an ihrer Schönheit erfreuen können.

Herrenalb. Am 2. Pfingsttag wird die Heilsarmee von Pforzheim bei gutem Wetter eine Missionstour per Auto unternehmen und in Dobel, Herrenalb, Loffenau, Rastatt und Baden-Baden besondere Veranstaltungen abhalten. In Dobel findet von 7—8 Uhr vormittags eine Straßenmission statt, woran 50 Musiker und Sänger unter der Leitung von Adjutant Dreisbach, dem Leiter der Heilsarmee in Pforzheim, teilnehmen werden. In Herrenalb von 9—9.45 Uhr vor dem Rathaus ein geistliches Konzert. In Loffenau von 11—12 Uhr ein Gottesdienst im Freien am Kirchplatz. In Rastatt von 2 bis 3 Uhr nachmittags ein Gottesdienst im Freien und in Baden-Baden von 5—6 Uhr ebenfalls ein Gottesdienst im Freien. — Da die Heilsarmee bestrebt ist, andern Freude zu bereiten, wünschen wir ihr zu ihrem Vorhaben ein schönes, segensreiches Gelingen.

Brief aus Pforzheim

Pforzheim, 14. Mai 1932.

Politik — Winterhilfe — Pfingstpläne — „Der Frechdachs"

Da es bisher trotz aller schönen Reden noch nicht gelang, das Wirtschaftsleben anzukurbeln, so versucht man das jetzt wieder bei dem der Politik. Sprach am vergangenen Samstag ein italienischer Professor bei der Sozialdemokratie über „das wahre Gesicht des Faschismus", so verkündeten gestern abend im Saalbau die beiden Redner der Nationalsozialisten von ihrem kommenden Reiche das aussichtsreichere Gegenteil. Beide Versammlungen verliefen in „Ruhe und Ordnung", gerauft wird jetzt nur noch im Reichstag. Von der Rede zur Tat ist oft ein großer Schritt zu machen und in den meisten Fällen bleibt es bei der schönen Rede. Pforzheims Winterhilfe begann mit der Tat und setzte an den Schluß die Rede. Mit Freude und Hochachtung entnimmt man dem Berichte ihres Vorsitzenden, was hier in mühevoller Kleinarbeit geleistet wurde. 125 800 RM. an Geld- und Sachwerten erbrachten die Sammlungen der Winterhilfe und aus diesen Mitteln konnten die Unterstützungsanträge von 4374 Familien genehmigt werden, sei es mit Barbeträgen, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Essenabgaben oder einer sonstigen praktischen Hilfe. Viele Not des vergangenen Winters wurde durch die Arbeit der Nothilfe und die Gebefreudigkeit der Einwohnerschaft gemildert und Pforzheim darf es für sich in Anspruch nehmen, mit seiner Winterhilfe an zweiter Stelle unter den badischen Städten zu stehen. Bei Betrachtung der wirtschaftlichen Lage und des Arbeitsmarktes wird sich dies leider weniger behaupten lassen. Unter dem Rückgange der Platzindustrie hat neben den verschiedensten Gewerben vor allem das Bauhandwerk sehr zu leiden. Die evang. Kirchengemeinde bekam als glücklicher Bausparer einen Bausparvertrag in beachtlicher Höhe zur Auslosung und beschloß, zwei neue Gemeindehäuser in der Ost- und Nordstadt zu erstellen. Für das schwerleidende Gewerbe bedeutet diese Arbeitsbeschaffung eine begrüßenswerte Tat.

So gibt es auch im dunkelsten Leben immer wieder Lichtblicke, selbst das Wetter scheint sich wieder nach der Sonnenseite gedreht zu haben. Es wäre auch zu schade, wenn die vielen schönen Pfingstpläne verregnet würden. Und wer zu Hause bleibt oder bleiben muß, dem bietet die nächste Umgebung reizvolle Spaziergänge u. die Stadt selbst kurzweilige Abende. Im Schauspielhaus wird immer noch geplättelt und gejuchzt und „gespuilt" von den Leutlein vom Tegernsee, der letzte Sonntag abend brachte sogar ein ausverkauftes Haus. Ein besonders geschmackvolles und unterhaltsames Pfingstprogramm bietet das Ufa seiner Besuchergemeinde. Im musikalisch wirklich hübsch illustrierten Tonfilm „Der Frechdachs" mimt Willy Fritsch, der Alleininhaber unbekümmerten und siegesbewußten Lächelns, den flotten jungen Mann, der in eine erheblich ramponierte Ehe einbricht. Ueber den Ausgang braucht man sich ja keine großen Sorgen zu machen, aber was dieser Ehepirat alles erlebt und anstellt, das allein schon lohnt einen Besuch. Dazu kommt noch ein Beiprogramm, das ruhig festlich genannt werden darf. Der Schlappdrahtakt der zwei „Brasellos" ist vornehmste Bühnenakrobatik, und neben der neuen Ufa-Tonwoche dürfte der Tonfilm „Olympische Spiele" bei Pforzheims Sportgemeinde besonderes Interesse finden. Für sie hat das Theater mit den Morgenvorführungen an beiden Feiertagen eine spezielle Freude. Wege zu Kraft und Schönheit", der Film moderner Körperkultur, den wir vor Jahren schon einmal bestaunten, wird in neuer Bearbeitung gezeigt. Gemessen an dem verdient großen Besuche, den der Afrika-Kulturfilm des letzten Sonntags fand, sollte das Interesse an „Kraft und Schönheit" nicht hinter ihm zurückbleiben.

L.....

Württemberg

Ludwigsburg, 13. Mai. Heute vormittag gegen 8 Uhr wurde die nach Erwürgung ihres zweijährigen Kindes vor acht Tagen flüchtig gegangene Wirtsehefrau Anna Geist anläßlich einer unvermuteten Kontrolle der Kriminalpolizei in der Wohnung ihres Geliebten aus dem Bett heraus verhaftet. Nachdem sie sich inzwischen hier im Freien herumtrieb, hat die Kindsmörderin heute nacht ihren Liebhaber, einen getrennt lebenden Mann von hier, aufgesucht und ist bei ihm ergriffen. Die Verhaftete verhält sich über die Mordangelegenheit ziemlich gleichgültig.

Eßlingen, 13. Mai. Nach einer Bekanntmachung im Staatsanzeiger ist über das Vermögen der Fa. Ernst Eberspächer, Bankhaus in Eßlingen, ferner der Bankiers Ernst und Alfred Eberspächer in Eßlingen am 11. Mai das Konkursverfahren eröffnet worden. Prüfungstermin ist am Samstag, 11. Juni 1932.

Oeffingen OA. Waiblingen, 13. Mai. Im Welsbarthschen Steinbruch wurde der 18jährige Albert Honold von einem vom Zugseil abgelösten Rollschiffchen derart an den Kopf getroffen, daß er nach seiner Verbringung ins Bezirkskrankenhaus starb.

Reutlingen, 14. Mai. Der Gemeinderat beriet gestern den städt. Etat, doch wurden nur Teilvoranschläge beschlossen. Der Fürsorgeaufwand beträgt 750 000 RM., der Schuldenstand zur-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zeit 9,7 Mill. RM. Der ungedeckte Abmangel beim Hauptetat beläuft sich auf etwa 400 000 RM. Es ist sehr fraglich, ob die vorgesehene Umlage von 18 Prozent ausreichen wird.

Balingen, 13. Mai. Schon seit längerer Zeit stellte sich Dorf Owingen kein Käufer mehr für schlachtreife Schweine ein. Dadurch hat sich ein beträchtlicher Vorrat der Borstentiere hier angesammelt. Am Montag war ein Aufkäufer da, aber mancher Bauersmann wurde von den gebotenen Preisen bitter enttäuscht. Käufe mit 31 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht wurden abgeschlossen.

Neu-Ulm, 13. Mai. Ein ungemein frecher Ueberfall ereignete sich nachts auf der neuen Donaubrücke. Ein heimkehrender Erwerbsloser wurde von mehreren Burschen angehalten und um eine Zigarette ersucht. Als der Mann erklärte, er habe keine und seine Geldbörse zog, um den Aufdringlichen ein Geldstück zu geben, schlugen ihm die Burschen den Geldbeutel aus der Hand und ihn selbst nieder. Mit dem Geld machten sie sich aus dem Staube. Der Polizei gelang es, die Bande zu fassen und hinter Schloß und Riegel zu setzen.

•

Vom Odenwald, 13. Mai. In Dallau bemerkte ein Landwirt in seinem Stall Schwefelgeruch. Er fand einen Klumpen halbverbrannten Schwefel, der durch feuchtes Stroh nicht zur Entzündung gekommen war. Anfang April brannte durch Brandstiftung einem Gastwirt eine Scheune ab. — In Bettingen suchte ein Landwirt Stockerde im Walde. Als er aus der Tiefe eines Baumstumpfes Poltern und Fauchen hörte und nachsehen wollte, schoß ein Waldkauz hervor, der sich in seinem Gesicht festkrallte und seine Kopfbedeckung bearbeitete. Der Vogel, der einäugig war, wurde wieder in Freiheit gesetzt.

Einführung des Vormunds für Böckingen

Heilbronn, 13. Mai. Im Böckinger Rathaus-Sitzungssaal wurde gestern der Heilbronner Beauftragte zur Sicherung des Haushalts von Böckingen (dies die amtliche Bezeichnung), als welcher Stadtamtmann Kübler bestellt worden ist, eingeführt. Bürgermeister Alter begrüßte Stadtamtmann Kübler. Man habe anfänglich verschiedener Meinung sein können, ob es notwendig war, Böckingen einen Vormund zu setzen. Aber man sei von dem Gedanken ausgegangen, daß die Verhandlungen und Beschlüsse weder bisher noch künftig die Oeffentlichkeit zu scheuen haben und daß Heilbronn und Sontheim sich werden überzeugen können, daß in Böckingen nicht drauflos gewirtschaftet wird. Bürgermeister Alter teilte sodann noch mit, daß er genötigt sei, ab Freitag einen längeren Krankheitsurlaub anzutreten. Stadtamtmann Kübler betonte, der Gesetzgeber habe mit seinem Amt eine eigenartige Neuerscheinung auf dem Gebiet der Gemeindeverwaltung geschaffen, ohne Beispiel in Württemberg und anderwärts, aber begründet durch die besonderen Verhältnisse. Die Schätzung des Abmangels für 1932 gehe weit über die bisherige Annahme hinaus, er werde jetzt auf über 900 000 RM. berechnet, von dem nach dem bisherigen Verteilungsplan Heilbronn etwa 440—450 000 RM. zu tragen hat. Der Beauftragte soll keine Dauer-Erscheinung sein, nur für die Zeit der Zwischenlösung 1932/34. Diese soll zum Ziel haben die Durchführung wirksamer Verwaltungs-vereinfachung und Ersparnisse, um die Deckung des Fehlbetrags sicherzustellen. Im Gemeinderat Heilbronn kam zum Ausdruck, daß der Beauftragte sich nicht als Vogt aufspielen, sondern sich als sachlicher Berater und Vertrauensmann erweisen werde.

Die Saalschlacht im Bürgermuseum vor der Großen Strafkammer

Stuttgart, 12. Mai. Die Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer wegen der Vorgänge bei der deutsch-demokratischen Versammlung im Bürgermuseum am 15. Februar ergab jetzt doch noch eine andere Feststellung. Das Gericht kam auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung zu der Ueberzeugung, daß das Reichsbanner mit den Tätlichkeiten begonnen habe. Das Reichsbanner, das den Saalschutz übernommen habe, sei bis zur Siedehitze geladen gewesen. Schon zu Beginn der Versammlung seien beim Reichsbanner Stimmen laut geworden, aggressiv zu werden. Als von den Nationalsozialisten noch nicht gestört wurde, sei sogar mit Totschlag gedroht worden. Das Singen des nationalsozialistischen Kampfliedes sei dann ein Funken in das Pulverfaß geworden und habe die Stimmung zur Entladung gebracht. Die Form, das Hausrecht zu wahren, wie es durch das Reichsbanner geschehen sei, müsse unter allen Umständen als die Grenzen weit überschreitend bezeichnet werden. Zu dem Verhalten der Nationalsozialisten stellte das Gericht fest, es sei nicht erwiesen, daß sie mit Störungsabsichten in die Versammlung gekommen seien. So viel stehe jedoch fest, daß durch ihre Zurufe eine erregte Stimmung aufkam und daß durch die Rede des nationalsozialistischen Diskussionsredners Dr. Glauner die Leidenschaften immer mehr gesteigert wurden. Die Nationalsozialisten hätten dann stehenden Fußes ihr Kampflied gesungen, offensichtlich zu dem Zweck, das Schlußwort des Abg. Johannes Fischer zu verhindern. In dem Singen und ihrem anschließenden Verhalten erblickte die Strafkammer eine Störungsabsicht der Nationalsozialisten, die bei der feindseligen Stimmung explosiv wirken mußte und womit die Nationalsozialisten sicher auch gerechnet hätten.

Unter diesen Umständen wurde das Urteil erster Instanz aufgehoben. Die beiden Nationalsozialisten Strehle und Deich wurden wegen einfachen Landfriedensbruchs nur noch zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei Treppe, der zu der Geldstrafe von 50 RM. verurteilt wurde, erfolgte Verwerfung der Berufung. Bei dem Reichsbannermann Hegwein wurde dagegen ein Verbrechen des erschwerten Landfriedensbruchs festgestellt, er wurde demzufolge zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die „demokratische Lösung" der Regierungsbildung

Stuttgart, 13. Mai. Der „Schwäbische Landmann", die Bundesschrift des Bauernbundes, schreibt zur Frage der Regierungsbildung: Die einfachste demokratische Lösung schiene uns die: es sollen die Fraktionen in die Regierung hinein, die beim letzten Wahlkampf gewonnen haben. Wenn die Vertreter dieser Gewinnerparteien die Mehrzahl im Landtag darstellen, dann mögen die eine Regierung bilden. Gewonnen hat das Zentrum einen Sitz, es hat nunmehr 17 Abgeordnete im Landtag. Gewonnen haben die Nationalsozialisten; an Stimmenzahl hat auch der Christliche Volksdienst, wenn auch nicht nach Zahl der Abgeordneten, zugenommen. Zu den Gewinnern gehören auch die Kommunisten. Aber die scheiden ja von vornherein bei einer Regierungsbildung aus. Wie wär's, wenn die Gewinner die „Beute" verteilten? Daraus geht hervor, daß dem Bauernbund nichts daran liegt, unter allen Umständen an der Regierung beteiligt zu sein.

Wandlungen in der württ. Landwirtschaft

Die württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde stellen fest, daß die württembergische Landwirtschaft eine bedeutsame Umänderung erfährt. So ging vom Jahre 1913 bis 1930 das Ackerland um 100 000 Hektar auf 735 000 Hektar zurück, während das Wiesenland in derselben Zeit um 95 000 Hektar auf 397 000 Hektar anstieg. Der Getreidebau wurde eingeschränkt, während Futter- und Gemüsebau ausgedehnt wurden. 1913 betrug der Anteil des Getreides einschl. der Hülsenfrüchte am Gesamtanbau noch 41 Proz., 1930 nur mehr rund 33 Proz. Der Anteil des Grünlandes dagegen stieg von rund 40 Proz. im Jahre 1913 auf fast 50 Prozent im Jahre 1930.

Der Geldwert der Erzeugnisse aus Ackerbau (Getreide) sank von 43 Prozent in den Jahren 1909/13 auf rund 34,5 Prozent in den Jahren 1926/30. Dafür konnte sich der Geldwert der Futterpflanzen im Verhältnis zum Geldwert der gesamten landwirtschaftlichen Produktion von rd. 32 Prozent vor dem Kriege auf rd. 44 Prozent in den Jahren 1926/30 erholen.

Letzte Nachrichten

Leipzig, 13. Mai. In dem 30 Meter langen Dachgeschoß der Stempelfabrik Tietze AG. in Anger-Grottendorf brach heute früh Feuer aus. Nach stundenlangem Kampf konnte der Brand, gegen den man mit zehn Schlauchleitungen vorging, niedergekämpft werden.

Weimar, 13. Mai. Der türkische Botschafter, der — wie bekannt — einen Autounfall erlitten hatte, hat das Bewußtsein wieder erlangt. Geheimrat Professor Dr. Sauerbruch ist gestern abend vorübergehend nach Berlin zurückgereist. Es hat sich herausstellt, daß zur Zeit eine Operation des Patienten nicht ratsam erscheint.

Warschau, 13. Mai. Die polnischen Staatsbürger, die von dem argentinischen Schiff „Chaco" gelandet worden waren und dann nach Warschau gebracht wurden, sind gestern nach eingehender polizeilicher Untersuchung freigelassen worden. Die Leute beklagen sich darüber, daß man sie auf dem argentinischen Dampfer schlecht behandelt habe.

Harbour-Grace, 13. Mai. Der amerikanische Flieger Lou Reychers, der, wie gemeldet, heute von Newark (New-Jersey) zu einem Transozeanflug gestartet ist, landete hier wohlbehalten und hat nach kurzem Aufenthalt um 8.20 Uhr Ortszeit den großen Sprung über den Ozean, der ihn nach Dublin bringen soll, gewagt.

Kleinverkaufspreise in Neuenbürg

In der Stadtgemeinde Neuenbürg betragen die Preise für je ein Pfund Ochsenfleisch 70 Pfg., Rindfleisch 70 Pfg., Kalbfleisch 80 Pfg., Schweinefleisch 76 Pfg., frischer Speck 76 Pfg., geräucherter Speck 100 Pfg., Weizenmehl 23 Pfg., Brotmehl 19 Pfg., je 2 Pfund Halbweißbrot 44 Pfg., Schwarzbrot 36 Pfg., ein Paar Wecken 8 Pfg., je ein Pfund Erbsen 24 Pfg., Speisebohnen 17 Pfg., Linsen 22 Pfg., Speisekartoffeln 6 Pfg., ein Zentner 5.50 Mk., das Stück Frischeier 8 Pfg., ausländische Kifteneier 8 Pfg., ein Liter Vollmilch frei Haus 24 Pfg., je ein Pfund Molkereibutter 160 Pfg., Landbutter 120 Pfg., Weichkäse 46 Pfg., Hartkäse 100 Pfg., inländisches Schweineschmalz 85 Pfg., ausländisches 48 Pfg., Margarine 60 Pfg., Würfelzucker 44 Pfg., Sandzucker 38 Pfg., Speisesalz 8 Pfg., Eiernudeln 70 Pfg., Reis (mittlere Sorte) 35 Pfg., Gerste 33 Pfg., Weizengrieß 28 Pfg., je ein Zentner Nußkohlen 2.25 Mk., Braunkohlenbriketts 1.65 Mk., Anthrazit-Eiform-Briketts 2.35 Mk., Anthrazitkohlen 3.70 M.

Geschäftliches

Es kommt in Deutschland nicht oft vor, daß die Zuschauer eines Fußballspiels so in Eifer geraten, daß sie auf den Platz stürmen. Dieser seltene Fall ereignete sich bei dem Entscheidungsspiel in Stuttgart um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft zwischen F. C. Bayern und Eintracht Frankfurt. Die dramatischen Szenen, die sich dabei abspielten, hat der Photograph der Münchner Illustrierten Presse festgehalten. In der neuesten Nummer (Nr. 20) finden wir diese ungewöhnlichen Bilder. — Nach Südfrankreich führt uns ein Bilderaufsatz, der das Fest der Schapheiligen der Zigeuner schildert. Wir lernen hier die merkwürdige Prozession kennen, die ins Meer hineinführt, wo der Erzbischof die im Wasser stehenden Träger der Gnadenbilder segnet. — Mitten in die heutige Jugendbewegung stellt uns der Aufsatz über die Jugendburg Ludwigstein, die von den jungen Leuten selbst wieder aufgebaut wurde und dauernd instand gehalten werd. — Besonders machen wir noch auf den in dieser Nummer beginnenden Roman von Paul von Hahn aufmerksam. Die aufregende Geschichte spielt in der Welt der heutigen Spionage der Großmächte.

•

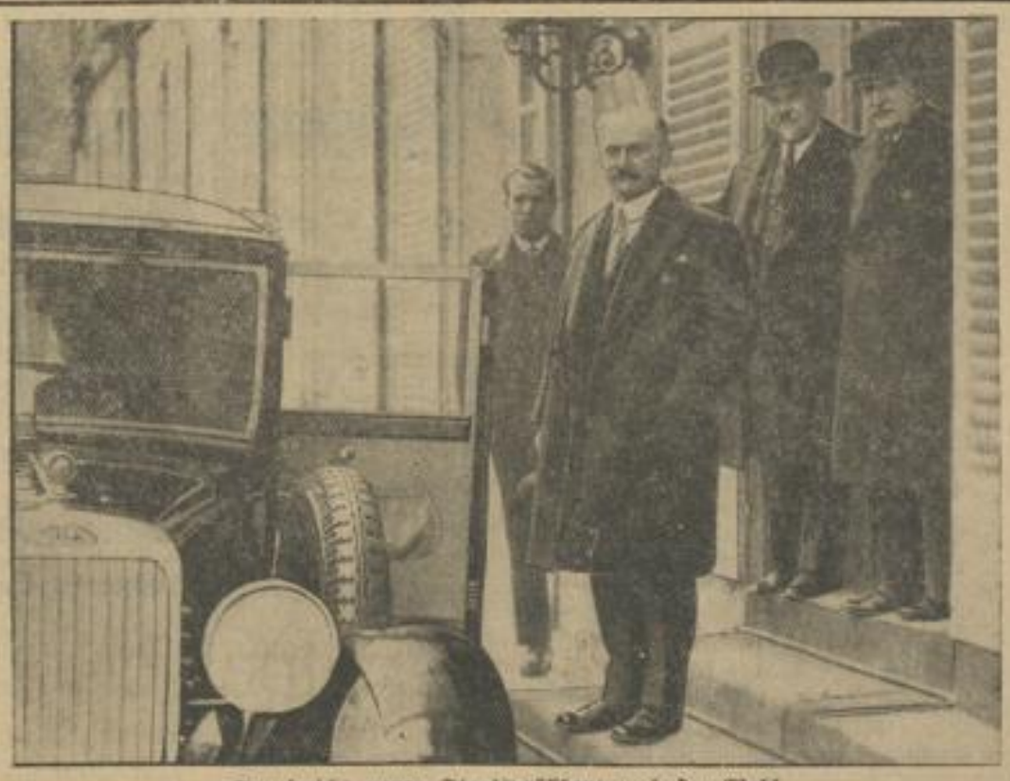
Diese gute Idee konnte nur eine Frau haben! Nämlich das altmodische Sand-Seife-Soda-Gerät, mit dem man wenig anfangen konnte, durch den zeitgemäßen Wandhalter für Persil, Ata und iWi zu ersetzen. Das Umfallen und Naßwerden der Packungen hat damit aufgehört und — die Lauferein! Denn mit einem Griff haben sie jetzt das zur Hand, was sie gerade brauchen. Den 17 Groschen für das schmucke nützliche Ding werden sie niemals nachtrauern. In allen besseren Haushaltgeschäften ist der Wandhalter zu haben.

•

Lotteriegluck. Die Ziehung der Steinhauser Geldlotterie findet nächsten Samstag, 21. Mai, unter amtlicher Aufsicht statt. 3252 Geldgewinne und zwei Prämien mit zus. 10 000 RM. kommen zur Ausspielung. Die letzten Lose zu 50 Pfg. (Doppellose 1 RM.) sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6, Postscheckkonto Stuttgart 2055.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt

Wandern, die Freude der Jugend. Oben links: Gute Zeltkameraden. — Oben rechts: Blick auf den schönen deutschen Rhein. — Unten links: Mit einem frischen Lied wandert es sich doppelt so gut. — Unten rechts: Stille Abendstunde. — Nun sind die schönsten Wochen des Jahres gekommen, überall schmückt sich die Natur mit jungem Grün und lockt Jung und Alt hinaus zu froher Wanderung.



Frankreichs neuer Staatspräsident nach der Wahl

Der neue französische Staatspräsident Lebrun verläßt die Nationalversammlung in Versailles, die ihn mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten der Republik wählte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freibad Neuenbürg

ist bei günstiger Witterung

vom Samstag den 14. Mai 1932, nachm. 2 Uhr an,

geöffnet.

Bekanntmachung
über die Offenlegung der Einheitswerte 1931.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1931 festgestellten Einheitswerte des Grundbesitzes werden in der Zeit **vom 17. Mai bis einschließlich 16. Juni 1932** im Finanzamt während der Sprechzeit offengelegt.

Außerdem werden in dieser Zeit in den Diensträumen der Gemeindevorstände während der Dienststunden diejenigen Teile der Offenlegungsliste offengelegt, die den in der Gemeinde liegenden Grundbesitz betreffen.

In die Offenlegungsliste ist der weitaus größte Teil der Einheitswerte eingetragen. Soweit die Einheitswerte nicht eingetragen sind, werden die Eigentümer hierüber spätestens bis zum Beginn der Offenlegungsfrist besonders benachrichtigt. Soweit dagegen die Einheitswerte in die Offenlegungsliste eingetragen sind, erhalten die Eigentümer regelmäßig keine besonderen Mitteilungen. Es müssen also die Eigentümer von Grundbesitz, denen keine besonderen Mitteilungen zugehen, Einsicht in die Offenlegungsliste nehmen.

Die Offenlegung ist der Ersatz für die besonderen Feststellungsbescheide, die früher erteilt worden sind. Der Einspruch gegen die Einheitswerte, die in die Offenlegungsliste eingetragen sind, kann in der Zeit bis zum Ablauf des Juli 1932 bei dem Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Neuenbürg, den 12. Mai 1932.

Finanzamt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Birkenfeld belegenen im Grundbuch auf den Namen des

Otto Ehinger, Goldarbeiters und seiner Ehefrau **Katharine,** geb. Wolfinger, hier

eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 96 Hauptstraße: 2 a 27 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum — 5800 RM.

Geb. Nr. 94/1 Hauptstraße — Stockw.-Eigentum — in Balkenkeller — 200 RM.

sowie mehrere Güterstücke, deren Beschrieb aus dem Anschlag am Rathaus zu ersehen ist,

am **Mittwoch den 18. Mai 1932, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause in **Birkenfeld** versteigert werden.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Birkenfeld, den 13. Mai 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Dopffel.

Auf die am **Mittwoch den 18. Mai, vormittags 8 Uhr,** auf dem **Turnplatz** in **Neuenbürg** stattfindende

staatl. Bezirksrindviehschau

wird hingewiesen.

Zur **Begutachtung** können auch **angekörte** Muttertiere ohne Abstammungsnachweis vorgeführt werden.

Im Anschluß an die Rindviehschau wird Landesökonomierat Dr. Dobler bei Mitglied Keck zur **Eintracht** in **Neuenbürg** über das Ergebnis der Rindviehschau und der daraus zu ziehenden Folgerungen sprechen.

Einladung ergeht an alle Freunde der Rindviehzucht.

Neuenbürg, den 13. Mai 1932.

Landw. Bez.-Verein gez. Weiß. — **Viehzuchtverein** gez. Dr. Sachs.

Bezirksfeuerwehrverband Neuenbürg.

Der diesjährige

Bezirks-Feuerwehrtag

findet am **Sonntag den 29. Mai 1932** in **Schwann** statt.

Tagungsplan:

Vormittags 8½ Uhr: Ausschuß-Sitzung.
Vormittags 9¼ Uhr: Kommandantenversammlung im Schulhaus.
Nachmittags 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
Nachmittags 1½ Uhr: Schulübungen der Feuerwehr Schwann.
Nachmittags 2 Uhr: Hauptübung unter Mitwirkung der Bezirksmotorspritze.

Hieran anschließend Kritik der Uebung in der Turnhalle.

Auf dem Turnplatz **Musikvorführung** und Wirtschaftsgelegenheit.

Wir bringen Vorstehendes zur Kenntnis der Wehren des Bezirks und ersuchen um zahlreiche Beschickung der Tagung. Auch die übrige Einwohnerschaft des Bezirks und besonders der nächsten Umgebung von Schwann wird freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

Den dem Verband angeschlossenen Wehren gehen noch besondere Programme zu.

Mit kameradschaftlichem Gruß:

Für den Bezirksausschuß:
Der Vorsitzende: Karl Großmann, Höfen.

Neuenbürg / Höfen, 13. Mai 1932.

Neuenbürg.

Weizen,
zollfrei, für Hühner lief. billigst gegen Bezugsschein
Eugen Mahler
Landesprodukte — Tel. 309

Ft. Schilling, Neuenbürg a. E.
Leder-Oel.

Eine Wiese,
73 Ar groß, samt **Scheuer,** bei d. Engelsbrander Haltstelle, ist zu verpachten.
Näheres ist zu erfahren in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Ertrag einiger größerer
Wiesengrundstücke
zu pachten gesucht.
Zu erfragen im **Gasthaus zur „Sonne".**

Schwann.
Schwere, fehlerfreie
Kalbin mit Kalb
verkauft **Eugen Kirchherr,** Marktweg 153.

Gräfenhausen
1¼ jähriges **Rind**
hat zu verkaufen
Ernst Wenz, Presser.

Gemeinde Birkenfeld.

Gemäß Art. 168 Abs. 3 Gemeindeordnung ist der
Haushaltsplan
der Gemeinde für das Rechnungsjahr **1932** eine Woche lang, bis zum 20. Mai ds. Js., auf dem Rathaus zur Einsicht der Gemeindeeinwohner aufgelegt.

Birkenfeld, den 13. Mai 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Feldrennach.

Zu dem am **Dienstag den 17. Mai 1932** stattfindenden
Vieh-, Schweine- und Krämermarkt

ergeht hiemit Einladung. Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten.

Den 14. Mai 1932. **Bürgermeisteramt.**

K. B. V.
Bezirks-Konsumverein

Achtung! Mitglieder!

Rabattmarken-Ablieferung

Die Rabattmarken sind bis **spätestens 31. Mai 1932** in den Verkaufsstellen abzugeben. Ablieferungstüten zum Zwecke einer genauen Zusammenstellung sind in den Verteilungsstellen zu haben. Marken ohne Zusammenstellung sowie Name und Nummer **werden nicht angenommen.** Der obige Termin ist genau einzuhalten.

Der Vorstand.

Vieh-Verkauf.

Von **Montag früh 7 Uhr ab** steht in der Stallung des Gasth. z. „Ochsen" in **Höfen** ein sehr großer Transport

erstklassiger gutgewöhnter Milchkühe, ausnahmsweis schwerer, hochträchtig. Kalbinnen sowie eine sehr große Auswahl schöner Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber einladen

Rudolf Löwengardt u. Söhne.

Briefpapier für die Dame für den Herrn
in einfacher bis feinster Ausführung mit Namendruck empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung

Hermann Kurz
Marta Kurz, geb. Kiefer
Vermählte
Bad Liebenzell — Calmbach-Enz

Gertrud Kiefer
Franz Stimmler
Verlobte
Calmbach-Enz — Horb a. N.

Pfingsten 1932

Baustoffe
jeder Art
kaufen Sie vorteilhaft durch
Richard Weiß,
Baustoffvertrieb,
Birkenfeld,
Tel. 4029 Amt Pforzheim.
Verlangen Sie unverbindlich Offerte.

Eugen Bürkle
Lydia Bürkle, geb. Wohlgemuth
Vermählte
Neuenbürg den 14. Mai 1932

Neuenbürg.
Pfingst-Montag **Tanz-Unterhaltung**
(erstklassige Jazz-Kapelle) im
Gasthof zum Bären
wozu höflichst einladet **Otto Breuninger.**

Bahnhof-Restaurant Haltestelle Engelsbrand.

Unter Mitwirkung einer hervorragenden Tageskapelle findet bei uns am **Pfingst-Montag**
öffentl. Tanz-Musik
statt, wozu freundlich einladen **Karl Pfeiffer und Frau.**

Conweiler.

Pfingstmontag findet im Gasthaus zum „Rößle"
Tanz-Unterhaltung
statt. Es ladet höflichst ein
Karl Faaß.

Pfingst-Montag findet im
Gasthaus z. Ochsen in Oberlengenhardt
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet **E. Umbeer.**

Anmeldung
Handharmonikaklub Birkenfeld.
Gasthaus zum Löwen
Leitung die vom Rundfunk bekannten Geschwister Hohnloser.
Probestunde Mittwoch den 18. Mai 1932 von 7—10 Uhr.

Neuenbürg.
Dr. Kern verreist
bis einschl. 18. Mai.

Liederkranz Neuenbürg
Pfingst-Sonntag, abends 8 Uhr, **Holzapfel.**

Aerztl. Sonntagsdienst
Pfingst-Sonntag, 15. Mai 1932
Dr. med. Härlin, Neuenbürg
Telef. SA. 407.
Pfingst-Montag, 16. Mai 1932
Dr. med. Schmidt, Calmbach
Telefon SA. 415 Wildbad.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
Pfingstfest, 15. Mai
½10 Uhr Festgottesdienst. Pfarrer Löcher.
½11 Uhr Kinderkirche.
1 Uhr Christenlehre (Töchter).
½8 Uhr Liturgischer Abendgottesdienst in der Kirche mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Pfarrer Löcher.
Pfingstmontag, 16. Mai
½10 Uhr Predigtgottesdienst Vikar Kleinknecht.
Donnerstag, 19. Mai
8 Uhr abends Bibelstunde. Pfarrer Löcher.

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 10
Pfingstfest
Vorm ½7 Uhr Frühgottesdienst W. Knoll.
Vormittags ½10 Uhr Predigt. W. Knoll.
Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde und Jugendverein.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.
Pfingstfest, 15. Mai
½10 Uhr Beichte.
½10 Uhr Predigt (Ephes. 2, 19 bis 22; Lied 232). Stadtvikar Link.
Gesang des Kirchenchors: „Komm, heiliger Geist" von Boosmann.
Anschließend an den Vormittags-Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls.
Das Opfer ist vormittags und nachmittags für die bedürftigen evang. Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.
5 Uhr Predigt: Vikar Kleinknecht von Birkenfeld.
Pfingstmontag, 16. Mai
½10 Uhr Predigt Stadtvikar Link.
In Waldrennach ist Pfingstnachmittag 3 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 15. Mai (Pfingstfest.)
9 Uhr Predigt und Hochamt mit ausgef. Allerheiligsten.
2 Uhr Andacht zum hl. Geist.
8 Uhr Maiandacht.
Pfingstmontag
½10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
Mittwoch 8 Uhr abends Maiandacht.
In Birkenfeld
(Pfingstfest)
10½ Uhr Predigt und hl. Messe
In Herrenalb
10.15 Uhr Gottesdienst.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw